

B e r i c h t

des

schweiz. Generalkonsuls in Toscana (Hrn. Fehr-Schmöle
von St. Gallen) über das Jahr 1870.

(Vom 31. März 1871.)

An den hohen Schweizerischen Bundesrath.

1. Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Toscana's Handels- und Finanz-Lage war im verflossenen Jahre im Allgemeinen günstig, was ich leider speziell in Betreff Livorno's nicht sagen kann.

Dieser Platz leidet immer noch sehr schwer unter dem Drucke der Aufhebung seines Freihafens und wird Mühe haben, sich wieder auf die frühere Höhe emporzuschwingen. Mehrseitig und weitläufig wurde zwar die Auffuchung von Ersatzquellen besprochen, sei es mittelst Ausdehnung des Schiffbaues und der Schifffahrt, sei es mittelst Einführung neuer Industrien; jedoch ward nur Weniges wirklich zu Stande gebracht.

Ungeachtet der fortwährenden Placereien der Mauth und der wiederholten Einschränkungen der Entrepôts sicils (Magazzini fiduciarj), welche Livorno ausnahmsweise für drei Jahre (1868—1870) bewilligt worden waren und vorläufig bis Ende 1871 bestätigt wurden, was die Nothwendigkeit eines General-Entrepôts immer fühlbarer machte, konnte man sich noch nicht über einen schnell auszuführenden Plan verständigen, aus Besorgniß, ein kleiner Bau würde nicht genügen, ein großer, dem Zweck entsprechender dagegen den erforderlichen starken Kapitalien keine genügende Rente gewähren.

Nun kam seit dem Sommer noch das allgemein durch den Krieg hervorgerufene Mißtrauen hinzu; die Abnahme der Handelsbewegung, des Wohlstandes, der Hausmiethen und ganz besonders des Werthes der Häuser wurde immer fühlbarer, so daß manche von diesen letzteren gerichtlich versteigert und äußerst billig verkauft wurden, da die hypothekarischen Zinsen nicht mehr gedeckt werden konnten.

Im Fache der Gesetzgebung erfolgte nichts Bemerkenswerthes, und es wurden die projectirten Aenderungen des Handelsgesetzes, so wie die Errichtung eines Handelsgerichtes in Livorno noch nicht zur Ausführung gebracht.

2. Erzeugnisse der Landwirthschaft, der Bergwerke und der Industrie.

Toscana's Weizen-Ernte war eine mittelmäßige, die Mais-Ernte aber und die der Hülsenfrüchte wegen der herrschenden Trockenheit nur klein.

Gleich nach der Einsammlung stiegen die Preise in Folge der Kriegsbesorgnisse, deren Verwirklichung dann ein bedeutendes Sinken hervorrief. Der Grund hiezu lag in den massenhaften Zufuhren, die theilweise für Marseille bestimmt waren, jedoch wegen der gestörten Versendungsmittel jenes Plazes nach dem Innern und aus Mißtrauen demselben entzogen und hier gelagert wurden. Schon zu Anfang des Winters zeigte sich jedoch wieder Frage für dringenden Bedarf, auch aus Marseille, was die Preise wieder hob, und Livorno's Vorrath Ende Dezember 1870 auf

circa 200,000 Hectoliter	harten Weizen für Pasta und Zwieback und
„ 100,000 „	weichen Weizen für Brod

reducirte.

Die Seidenernte war in Toscana mittelmäßig, ja beinahe gut zu nennen, und es erfolgten gleich zu Anfang derselben verschiedene Abschlüsse zu schönen Preisen; aber nur zu bald hemmte der unglückliche Krieg beinahe jeden Umsatz. Auf ein baldiges Ende hoffend, behielten sich viele Signer mittelst Verpfändung der Waare, was jedoch das Sinken der Preise nicht verhindern konnte, welche heute circa 30 % unter den vorjährigen stehen.

Wenn auch die Del-Ernte von 1869/1870 (hauptsächlich Speise-, weniger Fabrik-Del) nur klein war, so lieferte sie doch, der hohen Preise wegen, sehr gute Ergebnisse.

Die beinahe beendigte 1870/1871^{er} Ernte berechtigte nach Quantität und Qualität zu den schönsten Hoffnungen, die aber am Vorabend der Ernte durch die Witterungsverhältnisse zerstört wurden. Nur alte

Leute erinnern sich eines so schlechten Winters, mit circa drei Monaten beinahe unaufhörlichen Regen, Hagel und Sturmwinde, nebst zweimaligem starkem Schnee und Frost. An den schwerbeladenen Bäumen wurden viele Nester zerschmettert und der größte Theil der noch nicht ganz reifen Frucht zu Boden geworfen, ohne gleich aufgesaugt werden zu können. Man berechnet den Verlust zu $\frac{1}{3}$ des gehofften Totalquantums; noch größer ist aber der Schaden in Bezug auf die Qualität.

Die Ergebnisse der Viehzucht waren gut und lieferten bei hohen Preisen auch im verfloffenen Jahre befriedigende Resultate.

Unter den Gutbesitzern Toscana's herrschte im Allgemeinen Wohlstand, obwohl man über die sehr hohen und immer noch zunehmenden Abgaben klagt.

In der in Europa einzig dastehenden, äußerst reichen Porzellan-Erzeugung des Grafen Larderelli in Pomerance bei Volterra war keine Veränderung bemerkbar, und eines der zwei bisher wenig beachteten Concurrenz-Etablissements erlangte dieses Jahr auch eine ziemlich Bedeutung. England monopolisirt, wie früher, das ganze Produkt der zwei Haupterzeuger, weshalb sich die Schweiz nur Kleinigkeiten davon mit Mühe verschaffen konnte.

Die Marmor-Ausfuhr behielt die frühere große Bedeutung, bis die Kriegserklärung im Juli die wichtigen Abzugsquellen nach Frankreich und Belgien ganz verschloß.

Beinahe alle Bergwerke Toscana's hatten einen nur sehr kümmerlichen Bestand, ja selbst das bis vor Kurzem sehr ergiebige Kupferbergwerk von Montecatini lieferte einen nur mittelmäßigen Ertrag, und auch zur Hebung der beinahe unerschöpflichen Ausbeute des vortrefflichen Eisenerzes der Insel Elba wurde seitens der Regierung noch nichts gethan.

Das Eisenwerk Masson bei Siena bleibt in fortwährendem Gedeihen, wogegen die Schmelzöfen Perseveranza in Piombino zur Erzeugung von Stahl nach Bessemer's System und des Metallo Eletto Bozza benannten gehärteten Eisens, hauptsächlich zu Kriegsprojectilen bestimmt, obwohl ziemlich beschäftigt, doch nicht recht vorwärts kommen.

Die Werften des Etablissements Orlando in Livorno, zur Erzeugung und Reparatur großer eiserner und hölzerner Schiffe (mit trockenem Dock), waren immer in Thätigkeit und verschafften vielen Menschen Arbeit, während der gewöhnliche Holzschiffbau eher stockte.

Die Seidenfabrikation, so wie die ehemals sehr bedeutende der florentiner Stroh Hüte, sind nahezu versallen; vermindert ist auch jene der Korallen, welche bisher viele hundert Personen beschäftigte und

mehrere Millionen Eiren eintrug, und zwar nicht nur wegen der Seltenheit und des hohen Preises des Rohstoffes, sondern auch darum, weil die hiesigen Arbeiter höhern Lohn verlangten als die neapolitanischen, welche dadurch einen Vorprung gewannen.

Die inländische Baumwoll-Weberei, Färberei und Druckerei, so wie die Wollfabrikation, blieben in fortschreitendem Gedeihen, die Einfuhr fremder Fabrikate sehr beeinträchtigend. Männerhüte, nebst mehreren andern Pariser Artikeln wurden im letzten Semester so gut wie möglich hier nachgeahmt, was den Grund zu mancher kleinen Industrie legen dürfte.

Immer fühlbarer wird die Verminderung der Einfuhr von englischem Baumwollengarn, weil die hiesigen Weber mit jedem Jahr mehr neapolitanische Garne verwenden.

3. 4. 5. Ein- und Ausfuhr im Allgemeinen; Vermehrung und Verminderung der schweizerischen Ein- und Ausfuhr.

Im Jahr 1870 sind in Livorno's Hafen eingelaufen :

5634 Schiffe, Tonnengehalt 942,120, Mannschaft 74,963, beinahe $\frac{2}{3}$ Dampfer. Nahezu ebensoviel sind ausgelaufen, was gegen 1869 eine Verminderung von 96 Schiffen und 2198 Mann Schiffsvolk, dagegen eine Vermehrung im Tonnengehalt von 19,583 Tonnen ausweist.

Die ziemlich stationär gebliebene Bewegung der Schifffahrt war hauptsächlich den großen Dampfern zuzuschreiben, welche diesen Hafen regelmäßig anlaufen, nur einen Theil der Ladung hier löschend und wieder einnehmend.

Die Statistik der General-Mauthdirektion des Königreichs erscheint immer sehr verspätet. Erst im December 1870 bekamen wir in einem starken Bande jene von 1869, die ohne Zweifel durch den schweizerischen Minister eingesandt worden ist, weshalb ich jede Bemerkung unterlassen zu dürfen glaube.

Es erscheinen aus Deutschland, ganz besonders aus dem Gebiete der Druckwaaren, neue Genres und Artikel, wie z. B. bedruckte und gestickte halb- und ganz wollene Shawls und Kopfstücher mit und ohne Franzen, Stoffe in Stücken für den Gebrauch jedes Standes, sowie des Artikels Indiennes, für helle und dunkle Frauenkleider, welche in ganz Italien einen bedeutenden Absatz finden und in der Schweiz gewiß mit gleichem Erfolge fabrizirt werden könnten.

Die halb- und ganz wollenen Kleiderstoffe für Männer haben auch dieses Jahr guten Absatz gefunden. Elastiques für Schuheinsätze waren ebenfalls wieder ein begehrter Artikel.

In seidenen Bändern concurrirt die Schweiz erfolgreich mit den einheimischen und französischen Fabrikaten. Dagegen fanden Schirmstoffe mehr Absatz wegen den billigern Preisen und den kleinern Zufuhren aus Frankreich.

Der Verschleiß unserer Uhren und Bijouterien verminderte sich dieses Jahr abermals, wie es die mißliche Lage des Platzes erwarten ließ. In Florenz und dem übrigen Toscana soll dagegen das Geschäft regelmäßig und ziemlich gut gegangen sein.

Von Schweizerkäsen hatten wir regelmäßige und nicht unbedeutende Zufuhren, und nicht mehr, wie ehemals, an so gar viele allzu schwache Käufer — ein Uebelstand, den ich mehrmals rügen mußte.

8. Eisenbahnen und Verkehrswege.

Auf diesem Gebiete geschah sehr wenig Erhebliches.

Nach der Annexion Roms hieß es, die dritte Linie von hier und von Florenz nach Rom, über Empoli-Siena-Orvieto, solle in Kurzem beendigt werden. Dies dürfte sich aber verzögern aus Mangel an Mitteln und an besonderm Interesse der Gesellschaft der römischen Bahnen, der diese Linie angehört, und welche auch die zwei anderen Linien nach Rom im Betriebe hat.

Die Gesellschaft hofft, endlich in diesem Jahr aus den finanziellen Bedrängnissen herauszukommen, welche ihr nicht einmal erlaubten, das nöthigste bewegliche Material in gehörigem Stande zu erhalten.

Die in meinem letzten Bericht erwähnte, Seitens der Gesellschaft der römischen Bahnen materiell bereits erfolgte Abtretung der Hauptlinie Florenz-Pistoja-Lucca-Pisa-Spezia an die Gesellschaft Alta Italia, verbunden mit einer finanziellen Nachhülfe Seitens der Regierung, war auf dem Punkte zu scheitern, weil die Kammern, nach dem Beschlusse der Verlegung der Hauptstadt nach Rom, die eingegangenen Opfer nicht mehr nöthig glaubend, etwas schwerere Bedingungen auferlegten, die von den Aktionären erst am 27. December 1870, der zwingenden Nothwendigkeit wegen, angenommen wurden. Man hofft nun auf Besserung, klagt aber allgemein und mit Recht über den Dienst, sowie über den allzuhäufigen Mangel an Waggons für den Waarentransport.

Die durch die Regierung unterstützte Dampfsbootlinie von Genua über Livorno-Neapel-Messina und den Suezkanal nach Ostindien setzt ihre periodischen Fahrten mit zunehmendem Erfolge fort.

9. Banken.

10. Zins- und Discontofuß.

Zu den bisher bestandenen Banken sind keine nennenswerthen neuen hinzugekommen, und die bereits angekündigte Liquidation der Caisse nationale d'Escompte de Toscane hier und in Florenz mit zehn Millionen Kapital wurde beendet, erheischte aber ziemliche Opfer von Seite der Aktionäre.

Die italienische Nationalbank, mit dem Hauptsitz in Florenz, trachtet immerfort, Alles an sich zu ziehen, und wird in Kurzem auch in Livorno eine Filiale errichten. Sie gab £ 180 Jahresdividende per Aktie von £ 1000, die jetzt auf £ 2340 stehen, und hielt den Disconto auf Wechseln mit drei Unterschriften vom 12. August bis zum 21. September auf 6 % (sonst immer auf 5 %) und den Zins für Vorschüsse auf Depositen vom 12. August bis 21. September auf $7\frac{1}{2}$ %, sonst auf 6 %.

Die toscanische Nationalbank, mit den Hauptsitzen in Florenz und in Livorno, zahlte für 1870 eine Dividende von £ 144 für jede alte Aktie von £ 1000; deren jetziger Werth, wie nachstehend ist, hielt das ganze Jahr den Disconto für Wechsel bis vier Monat mit bloß zwei Unterschriften auf 5 %, den Zins für Vorschüsse auf 6 %, vom 12. August bis zum 21. September aber erstern auf 6 %, letztern auf $7\frac{1}{2}$ %.

In der Unmöglichkeit, die früher schon als bestimmt angenommene Fusion mit der italienischen Nationalbank zu verwirklichen, erlangte diese Bank unterm 18. August 1870 von der Regierung die Verlängerung der Concession bis zum 31. December 1889, die Vollmacht, neue Filialen zu errichten, das Grundkapital von 10 Millionen auf 50 Millionen zu erhöhen und die Emission ihrer Bankscheine in dem frühern Verhältnisse zu vermehren.

Der obere Administrationsrath beschloß am 22. October 1870, die Kapitalvermehrung vorläufig auf 30 Millionen zu beschränken, und zwar, nebst dem alten Kapital von 10 Millionen Liren nur 5 Millionen sogleich oder auf nahe Termine, die übrigen 15 Millionen aber erst später, nach Bedürfniß, einzufordern gegen 30,000 neue Aktien von £ 1000 Nominalwerth, auf welchen den alten 10,000 Aktien vom 10. bis 20. December 1870 der statutarische Vorzug eingeräumt wurde. Dieselben wurden auch alle eingezeichnet und für jede alte Aktie, im Werthe von £ 2200 nebst ratenweiser Einzahlung von zwei neuen, im Nominalwerth von £ 1000 in „ 2000 mithin für £ 4200

erhielt man drei neue Aktien, die damals auf £ 1400—1420 standen, deren jetziger Werth aber nur £ 1360 per Stück beträgt, natürlich unter Abzug der noch nicht eingezahlten Raten.

Bei Privaten war Geld beinahe immer zu circa $\frac{1}{2}$ % unter obigen Banksätzen zu finden; Livorno's finanzielle Lage blieb gut und erlitt selbst während des Krieges nur unbedeutende Störungen.

Das Gold-Agio schwankte, vom Januar bis März, zwischen 3 und $3\frac{1}{2}$ %, vom April bis Juni zwischen $2\frac{3}{4}$ und 2, vom Juli bis September zwischen $2\frac{1}{2}$ und 10, vom October bis December zwischen $5\frac{1}{2}$ und 5, und steht heute auf $5\frac{4}{10}$ %; also im Allgemeinen niedriger als es die politische Lage und jene der italienischen Finanzen erwarten ließen.

Schweizergesellschaften.

Der schweizerische Wohlthätigkeitsverein in Livorno verfolgt mit Beharrlichkeit und Nutzen seinen Zweck. In Florenz steht er wie bisher mit der evangelischen Gemeinde in Verbindung.

Berichte über die Kinderpest.

(Fortsetzung.)

Bericht des schweizerischen Konsulats in Mülhausen vom 14. September 1871.

Die Kinderpest ist neu ausgebrochen in den Ortschaften Orbey, Labaroche, Bannwohr, Ingersheim, im Thal von Sulzmatt, besonders im Gemeindebezirk Hattstadt, sämmtlich im Elsaß gelegen.

Behufs Anordnung der nöthigen Mafregeln ist deutscherseits Herr Professor Müller von Berlin an Ort und Stelle beordert worden.

**Bericht des schweiz. Generalkonsuls in Toscana (Hrn. Fehr-Schmöle von St. Gallen) über
das Jahr 1870. (Vom 31. März 1871.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1871
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	37
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.09.1871
Date	
Data	
Seite	364-370
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 012

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.